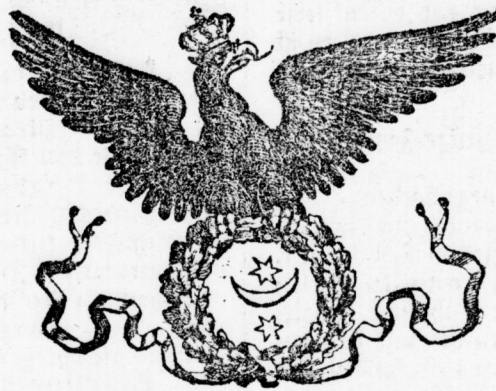


Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 28.

Halle, Freitag den 2. Februar

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Februar. Se. Majestät der König haben dem Direktor der Akademie der Künste, Dr. Schadow in Berlin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten zu verleihen geruht.

Berlin, d. 30. Jan. Die Preussische Staats-Zeitung giebt nachfolgende Artikel:

Die Augsburger Allgemeine Zeitung vom 25. dieses Monats enthält einen Artikel aus Paderborn vom 8. Januar, in welchem ganz ausführlich die Unruhen geschildert werden, in denen sich die seit dem Kölner Ereignisse in dem Wolke gährende Aufregung, bei Gelegenheit der Jubelfeier des Ober-Landesgerichts-Präsidenten von Schlechtendal, Luft gemacht habe. Schon die Darstellungsweise des Korrespondenten muß gegen die Wahrheit seiner Mittheilungen mißtrauisch machen, noch mehr das gleichzeitige Erscheinen des Artikels in der Allgemeinen Zeitung und in der Neuen Würzburger Zeitung, und am meisten der Umstand, daß (wie aus einer Notiz der Redaktion des Frankfurter Journals vom 27. d. M. hervorgeht) der Artikel unter dem Deckmantel der Anonymität an die Redaktion gesandt wurde. Wir dürfen unsern Lesern versichern, daß in der That nichts weiter wahr an der Sache ist, als daß das nicht zeitig genug bekannt gewordene Abbestellen eines zur Vorfeier des Jubelfestes arrangirten Fackelzugs mehrere Hunderte von Menschen Abends auf der Straße versammelte. Den Müßigen und Getäuschten war es sehr glaublich, daß der Fackelzug aus ganz besondern Gründen unterblieben sein müsse; Einer aus dem Haufen erzählte, daß er gehört, man wolle den Vater Henricus (einen ehemaligen Oberlandesgerichts-Assessor, Konvertiten und jetzigen Franziskaner-Mönch, der allerdings ein rechtliches Gutachten über die Abführung des Erzbischofs geschrieben, aber dadurch weder zu einem Verbote seines Buchs, noch zu Maßregeln gegen seine Person Anlaß gegeben hat) arretiren und nach der Festung bringen, und diese Nachricht reichte hin, den versammelten Haufen nach der Straße des Franziskaner-Klosters zu ziehen. Hier wurde dem Vater zu mehreren Malen ein Vivat gebracht. Als aber der Polizei-Beamte des Orts erschien und den Versammelten den Grund des Gerüchts eröffnete, das sie hier festhalte, um dem Vater Henricus ihre Theilnahme zu bezeugen, so fand seine

Aufforderung zum Auseinandergehen nirgends Widersehllichkeit. Der Haufe verließ sich in kurzer Zeit und ließ der Polizei nichts zu thun übrig, als einige Betrunkene nach Hause zu bringen. Arrestirungen fanden gar nicht statt, noch viel weniger war ein Einschreiten des Militärs erforderlich. Gleichwohl verletzte das Ungewöhnliche des Vorfalls die wohlgesinnten, an Ordnung und Gesetzmäßigkeit gewöhnten Bürger Paderborns in Unruhe, und man beschloß, für den möglichen Fall der Wiederholung eines solchen Auftritts sogleich zu Bürger-Patrouillen zusammen zu treten. Es ist aber nicht nöthig gewesen, diesen Beschluß zur Ausführung zu bringen. Am Abend des 8. Jan. fanden zwar einige Neckereien der Wache statt und in einige Bürger-Tabagien stürzten verummumte Personen, um die ruhig Versammelten auf die Straße herauszurufen: man hat aber die Ruhestörer sofort beim Kopfe genommen und dabei die betrübende Entdeckung gemacht, daß es übermüthige Gymnasiasten waren, die durch so unüberlegte Streiche die Nothwendigkeit einer beschämenden Bückstigung herbeiführten."

„Eine ähnliche Bewandniß hat es mit der Darstellung eines Vorfalls, welcher nach der Mittheilung jener Zeitungen am 10. d. M. die Ruhe in Koblenz gestört haben soll. Auch hier ist weder von Tumult, noch von anderweitigen Ruhestörungen die Rede gewesen. Die Justiz hatte sich gemüßigt gesehen, eine Durchsuchung der Papiere des an der Barbara-Kirche in Koblenz fungirenden Kaplans Seidel, eines Konvertiten und ehemaligen Wachtmeisters im pommerischen Husaren-Regimente, vorzunehmen. Man fand aber außer einem Briefe an einen westphälischen Edelmann, worin derselbe aufgefördert wurde, seinen Einfluß auf den Bischof von Münster zu verwenden, um denselben zum Zurücktritt von der Koblenzer Konvention zu bewegen, nichts Erhebliches unter diesen Papieren, und hatte daher keinen Anlaß, zur Verhaftung zu schreiten. Gleichwohl glaubte der Seidel, eine solche befürchten zu müssen, und redete in dieser Besorgniß zu seinen Freunden. Nach einigen Tagen verbreitete sich auch wirklich das Gerücht, der Befehl zu Seidel's Verhaftung sei eingetroffen, und dies hatte zur Folge, daß eine Anzahl seiner Bekannten aus der niederen Volksklasse sich vor seiner Wohnung zusammenfanden, um die Ausführung des Befehls zu erwarten. Als es zu dieser nicht kam, begaben sich Einige zu dem Ober-Bürgermeister, um sich zu erkundigen, ob ein Verhaftungs-Befehl

gegen Seidel wirklich vorhanden sei. Dies mußte verneint werden und hatte nun die Folge, daß die in der Straße versammelten Müßiggänger auseinander gingen, ohne sich irgend einer Ordnungswidrigkeit schuldig gemacht oder ein polizeiliches Einschreiten provoziert zu haben. Der Kaplan Seidel hat darauf seine Entfernung aus Koblenz selbst für nützlich erachtet, und es ist ihm von Seiten der Behörde darin kein Hinderniß in den Weg gelegt worden."

Magdeburg, d. 31. Januar. Die hiesige Zeitung enthält Folgendes:

„Die Herren Aktionairs der Magdeburg=Cöthen=Halle=Leipziger Eisenbahn=Gesellschaft werden hiermit benachrichtigt, daß nach einem, so eben bei uns eingegangenen Rescript Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Grafen von Arvensleben vom 24. d. M. die von uns gewählte Bahnlinie sowohl, wie der vorgelegte Bauplan genehmigt worden ist, und daß daher nunmehr dem Angriffe des Expropriations=Geschäfts und der Arbeit selbst — außer der ungünstigen Witterung — kein Hinderniß weiter im Wege steht. Magdeburg, den 29. Jan. 1838. Direktorium der Magdeburg=Cöthen=Halle=Leipziger Eisenbahn=Gesellschaft. Francke, Vorsitzender.“

Köln, d. 27. Januar. Die im vergangenen Jahre gemachten Versuche, geeignete Schiffe für die gleichzeitige Befahrung des Rheins und der See zu erbauen, haben sowohl an sich, als durch den glücklichen Erfolg einer ersten Fahrt nach der Themse allgemeines Interesse erweckt. Wie zu erwarten, haben die Behörden des Landes der Wichtigkeit des Unternehmens die Anerkennung und Theilnahme nicht versagt, welche im natürlichen Zusammenhang mit jener Richtung steht, woraus die Idee des, zu segenvoller Ausbreitung herangewachsenen, deutschen Zollverbandes hervorgegangen. In dem benachbarten Baiern hat in höchster Stelle ein empfänglicher Sinn die Sache mit Wärme aufgegriffen und der Aufmerksamkeit aller Betheiligten lebhaft empfohlen. Und London, der Handelskoloss, in dessen Angesicht die Flaggen aller Welttheile in kaum gezählter Menge neben einander wehen, schenkte dem neuen Ankömmlinge ein überraschendes Interesse. So sehr, daß selbst, wie berichtet wird, nicht nur der Wunsch besteht, mit größeren Kräften einen regelmäßigen, unmittelbaren Verkehr eingeleitet zu sehen, sondern auch die Neigung, eine dahin zielende Unternehmung durch Betheiligung wirksam zu unterstützen. Ein solcher Plan, längst im Stillen vorbereitet, ist seit Kurzem der Reise nahe gebracht, und wie wir vernehmen, wird das Publikum binnen wenigen Tagen von einem hier zusammengetretenen Komite die Einladung zur Theilnahme an einer Aktiengesellschaft empfangen, deren Zweck sein soll, eine größere Anzahl von Rhein=Seeschiffen zu bauen, und damit zwischen überseeischen und deutschen Rheinhäfen eine unmittelbare Verbindung einzuleiten und zu unterhalten, sodann, wenn nöthig, für die rasche Beförderung dieser und anderer Schiffe das Schleppen derselben durch Dampfboote von und nach den Mündungen des Rheins zu vermitteln.

Weimar, d. 27. Januar. Wir besitzen hier bereits Nachrichten über die gestern in Gotha erfolgte Einäscherung des schönen Palais des Herzogs Alexander von Württemberg. Der Herzog soll seine Gemahlin, Prinzessin Marie von Drleans, selbst aus dem Schlafzimmer getragen und mit augenschweinerlicher Lebens=Gefahr und nicht ohne eigene Verletzung gerettet haben. Viele Kostbarkeiten der Frau Herzogin und eine Masse von Kunstschätzen sollen verbrannt sein, oder doch bei der Rettung Schaden gelitten haben. Die Ursache des Feuers war noch nicht ermittelt. Man wurde erst später des Feuers mächtig, weil, trotz des Zutragens von heißem Wasser, die Spritzen einfrorren. Der Brand soll in dem Schlafzimmer der Frau Herzogin entstanden sein.

Frankreich.

Paris, d. 26. Januar. Die Deputirtenkammer diskutirt heute über den Vorschlag einiger Mitglieder zur Einführung eines besondern Kostüme's für die Deputirten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Januar. Im Unterhause wurde gestern eine Motion des Hrn. Hume, die Berathung über die Kanada=Bill auf sechs Monate, d. h. für immer, hinauszusetzen, mit 262 Stimmen gegen 16 verworfen.

Lord Durham will nach Kanada abgehen, sobald der St. Lorenzfluß frei von Eis ist; da die Insurrektion beigelegt worden, so hat es nun keine Eile und kann der ernannte General=Gouverneur das Frühjahr süßlich in England abwarten. — Es sind amtliche Berichte von Sir John Colborne eingelaufen; sie sind aus Grand=Brulé vom 15. December datirt und bestätigen die völlige Unterdrückung des Aufstandes.

Die Statthalterschaft des Grafen Durham wird Ober- und Nieder-Kanada, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig, Kap Breton und die St. Edward's-Insel umfassen. Der General-Major Sir Colin Campbell wird in Neu-Schottland, der General-Major Sir John Heryey in Neu-Braunschweig, und Sir John Colborne in Kanada die Königl. Truppen kommandiren. Letzterer wird übrigens einstweilen auch noch die Verwaltung von Nieder-Kanada führen, da Lord Gosford baldigst von dort zurück erwartet wird.

Berichte.

— Der „Gewerbeverein für den Preussischen Staat“ ist fortwährend im Wachsen, denn im vorigen Jahre zählte er 960 Mitglieder, in diesem Jahre schon über 1000, von denen etwa 800 berlinische und 700 ausländische. Die letztern gehören übrigens nicht bloß dem preussischen Staat an, sondern es giebt derselben in allen Gegenden Deutschlands, in Holland, Frankreich und England. Der Verein besitzt bedeutende Geldmittel, erstlich durch die Beiträge der Mitglieder, welche jährlich sechs Thaler betragen, dann durch Vermächtnisse und Stiftungen; von den letztern ist die bedeutendste die des Ritterschafsrathes v. Seydlitz, welcher vor etwa sechs Jahren dem Vereine 100,000 Thaler vermachte, und die des verstorbenen Kommissionsrathes Weber, der ihm 10,000 Thlr. legirte. Das eigene Vermögen des Vereins beträgt gegen 30,000. Von der ersten der genannten Stiftungen werden jetzt zwölf Stipendien, jedes zu 300 Thaler ertheilt, die für junge Leute bestimmt sind, die technische oder gewerbliche Studien treiben. Außerdem ertheilt der Verein jährlich sehr bedeutende Prämien für neue Erfindungen und setzt Preisaufgaben aus.

— Auf dem Dominium Schönwaldau, Schönauer Kreises in Schlessien, wurde am 18. Januar ein Schwein geschlachtet, welches über sechs Centner wog und gegen 50 Pfd. reines Schmalz hatte.

— Am 19. Januar wurden auf dem Koblacher Revier, Schönauer Kreises, 3 Stück ausländische Enten geschossen. Sie wurden beim aufgeeiseten Mühlgraben angetroffen, und kommen in der Naturgeschichte unter dem Namen „der weiße Säger, die Kreuzente, die kleine Eisente“ vor, und ihre gewöhnlichen Aufenthaltsorte sind die nördlichen Küstenländer.

— Für die Anfertigung des Modells der Statue Guttenbergs hat die Stadt Mainz, als Zeichen der Erkenntlichkeit, dem berühmten Bildhauer Thorwaldsen zu Rom das Bürgerrecht übersendet. Verschiedene Kombinationen hatten die Ueberreichung dieses, wahrhaft fürstlich ausgestatteten, Diploms, bis vor Kurzem verhindert, wo die dort sich aufhaltenden Mainzer Künstler es Thorwaldsen feierlich einhändigten. Auf Pergament, in großem Format, kalligraphisch

phisch abgefaßt, ernennet die Stadt Mainz den Künstler, wegen seines uneigennütigen Benehmens zur Verherrlichung der Stadt und zum Ruhm der Nachwelt, zu ihrem Ehrens-Mitbürger.

— Aus Stuttgart, vom 22. Januar meldet man: Eine sehr auffallende Erscheinung dieses Winters sind die vielen Wölfe, die sich bei uns zeigen. In vielen Orten wird förmliche Jagd auf diese, bei uns sonst seltenen Thiere gemacht, allein bis jetzt ohne Erfolg, denn so viel man weiß, sind erst zwei erlegt worden. Ob sie uns von der Schweiz oder aus Frankreich zukommen, darüber sind unsere Jäger nicht einig, wohl aber darüber, daß ein ungewöhnlich strenger Winter dazu gehöre, dieselben bis zu uns zu jagen.

— Apolda, (im Weimarschen), d. 20. Januar. In der Nacht des 12. Januars starb hier der älteste Mann, der Bäcker und Fuhrmann Michael Seier, im 96sten Jahre. Sein Lebenswandel war einfach und ruhig; vor kaum 10 Jahren betrieb er noch sein Gewerbe selbst und war bis an sein Ende thätig. In der Schlacht bei Rossbach (1757 den 7. Nov.) verrichtete er Spanddienste; er erzählte oft und gern, daß er hier sein Pferd eingebüßt habe.

— Es haben in Paris seit dem Jahre 1804 bis zu Ende des Jahres 1837, also in 33 Jahren, 25,327 Feuersbrünste stattgefunden; die dabei erlittenen Verluste veranschlagt man zu 23,786,890 Fr. Der Werth der Mobilien-Gegenstände und Häuser, die sich in Paris befinden, wird auf 13 bis 14 Milliarden geschätzt. Im Monat Januar 1837 erfolgten in Paris 206 Schornstein- und 22 andere Brände, wogegen allein vom 1. bis zum 20. d. M. 328 Schornstein- und 34 andere Brände stattgefunden haben.

— Es hat sich eine Gesellschaft von Kapitalisten gebildet, um Dampfboote von 1200 Tonnen zu bauen, welche die Reise nach Ostindien um das Vorgebirge der guten Hoffnung machen und 6—700 Tonnen Last tragen sollen. Die Dauer der Fahrt ist auf 32 Tage veranschlagt. Der Kapitain Ross steht an der Spitze dieses Unternehmens, und die Apparate sollen von derselben Art sein, wie die, deren sich der Kapitain auf seiner letzten Nordpol-Expedition bediente.

— Man schreibt aus Paris, d. 26. Januar: Sieben hundert Wagen werden gebraucht, den Schnee aus den Straßen der Hauptstadt fortzuschaffen. Die Charte bemerkt, wenn man damit in einem Tag hätte fertig werden wollen, wären 3000 Wagen nöthig gewesen.

— Aus Paris wird unterm 26. Januar geschrieben: Der junge Marquis Anatole de Mallet de la Mabeleine, welcher sich, unter dem Versprechen, die Tochter der verwitweten Gräfin v. Billiote zur Ehe zu nehmen, in deren Familie eingedrängt hatte, dieselbe durch verschiedene Betrügereien um ihr Vermögen brachte, ja sogar die Unverschämtheit besaß, die Liebesbriefe der jungen Gräfin an ihn, einem Wucherer zu verpfänden, ist von den Gerichten zu 5 Jahren Gefängniß, 500 Fr. Geldstrafe, 10,000 Fr. Schadenersatz und außerdem zum Ersatz der Summen, um die er die Familie betrogen hatte, verurtheilt worden. Am Tage vor dem Urtheil hatte sich der Marquis geflüchtet; er wurde jedoch gestern glücklich wieder eingebracht, und sogleich an die Strafanstalt abgeliefert.

— In Avignon ist die Rhone zugefroren, und am Tage, nachdem das Eis sich festgestellt hatte, sind Personen über dasselbe gegangen; eine in jenen Gegenden beinahe unerhörte Erscheinung.

— Man schreibt aus London, d. 22. Januar: Die Themse ist für die Schifffahrt vollständig gesperrt, man geht selbst unterhalb der Brücken über das Eis von Ufer zu Ufer, ein Schauspiel, welches man seit vielen Jahren nicht hatte. Im Lande liegt an manchen Orten so viel Schnee, daß die Wagen nicht hindurch können. Seit gestern Abend ist endlich mit SW-Wind Thauwetter eingetreten und die großen Eiszapfen an den Trümmern der L. Börse sind bereits verschwunden.

Getreidepreise.

| | | | |
|--|----|-------|-------------|
| Magdeburg, den 30. Januar. (Nach Wispeln.) | | | |
| Weizen | 30 | — 36 | thl. |
| Gerste | 19 | — 20 | thl. |
| Roggen | 27 | — 28 | z |
| | | Hafer | 14½ — 15½ z |

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 31. Januar bis 1. Februar.
 Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Schmidt, Coll u. Bischoff a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Buhle a. Köln. — Hr. Kaufm. Scheidt a. Düsseldorf.
 Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Frenzel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Eahn a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Neidhardt a. Magdeburg. — Die Hrn. Amtsleute Hering u. Schmidt a. Kesseln.
 Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Liebhold a. Quedlinburg. — Hr. Apoth. Freiberg a. Delitzsch. — Hr. Regierungsrath Häckel u. Hr. Diakonus Lange a. Merseburg.
 Soldnen Löwen: Hr. Amtw. Schild a. Kalbe. — Hr. Ref. Reichardt a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Rudolphi a. Berlin.
 Schwarzen Bar: Hr. Fabr. Peter a. Neustadt. — Hr. Contor Jung a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Unser guter Sohn Ferdinand Meißner, welcher durch eine Erhitzung und Erkältung im Post-Dienste einen Lungenschlag bekam, schlummerte sanft und ruhig am 1. Januar d. J. um 8½ Uhr Abends zu einem besiern ewigen Leben ein. Er starb in einem Alter von 33 Jahren und 10 Monaten, und hat den Dienst als Postillon treu, gewissenhaft und unermüdet 18 hinter einander folgende Jahre mit dem größten Diensteifer versehen. Wir Eltern und seine Geschwister sind dadurch in die tiefste Trauer versetzt, wir haben einen unersehlichen Verlust erlitten und unsere Herzen haben dadurch blutende unheilbare Wunden erhalten, und zeigen den

Tod allen seinen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Kadegaß, am 24. Jan. 1838.
 Der Posthalter Wilhelm Meißner,
 Kostne Meißner geb. Köllner.
 Wilhelm } Meißner,
 Gottfried } als
 Christiane } Geschwister.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen Einwohnern des Saalkreises mache ich hiermit bekannt, daß die Klassensteuer-Veranlagungs-Listen für das laufende Jahr sämmtlichen Ortsbehörden von mir ausgehändigt worden sind, und danach die Erhebung der Steuer im Januar stattgefunden hat. Die Einsicht der Ortssteuer-Liste kann keinem Besteuereten versagt werden,

und werden die Ortsbehörden daher hiermit angewiesen, die Listen an bestimmten Tagen und Orten zur Einsicht jedes Ortschaftswohners auszulegen.

Glaubt nun Jemand, daß er mit einem zu hohen Satze eingeschätzt sei, so steht demselben bis zum 15. März d. J. die Befugniß zu, ein Ermäßigungs-Gesuch einzureichen, worauf dessen Statthastigkeit untersucht, und danach von der Königl. Hochlöbl. Regierung über die Reklamation entschieden werden wird. Ermäßigungs-gesuche, die nach dem 15. März d. J. bei mir eingehen, müssen unberücksichtigt bleiben.

Jedes Klassensteuer-Ermäßigungs-gesuch muß enthalten:

- 1) den Betrag der monatlichen Klassensteuer und die Nummer der Klassensteuer-Liste,
- 2) die Zahl und Größe der Grundbesitzungen, auch wenn solche in einer andern

Markte als der des Wohnorts gelegen sind, sowie den Betrag der monatlichen Grundsteuer nach der Grundsteuer-Rolle,

3) die Bezeichnung des Gewerbes oder der Gewerbe des Reklamanten, mit Angabe der Gewerbesteuer,

4) die Größe der etwa erpachteten Ländereien, nebst Angabe der zu zahlenden Pachtsumme,

5) die Größe des etwaigen Kapitalvermögens und die sonstigen Einnahmen an Gehalt, Lohn, Miete u. s. w.,

6) die Gründe, aus denen sich Reklamant durch den Steuerzussatz, mit dem er eingeschätzt worden ist, beschwert hält.

Für den Fall, daß Jemand keine Grundstücke besitzt, kein Gewerbe treibt, keine Ländereien gepachtet hat, und weder aus Kapital, Vermögen, noch an Gehalt, Lohn, Miete u. s. w., Einnahmen besteht, muß solches in der Reklamationschrift von demselben jederzeit ausdrücklich bemerkt werden.

Zur Abkürzung des Verfahrens, will ich es übrigens gestatten, daß die Klassensteuer-Reklamationen, wie bisher, mündlich oder schriftlich bei den Magisträten oder Schulzen angebracht, und von diesen in tabellarischer Form für alle Reklamanten im Orte zusammengestellt und sogleich begutachtet mit eingebracht werden können. Die Reklamations-Tabellen müssen jeden Falls bei jedem Reklamanten alle vorstehend erforderlichen Angaben enthalten, und mir Seitens der Ortsbehörden bis zum 15. März zugehen, widrigenfalls auf die darin aufgeführten Reklamanten keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 26. Januar 1838.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Auction.

Es soll

am 15. Februar cr.,
9 Uhr Vormittags,

der Mobilien-Nachlaß der zu Eönnern verstorbenen Ehefrau des Maurer Schmidt, Dorothee Christine geb. Fritsch, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken und Haus- und Wirtschaftsgedächte, in dem Spanierschen Hause am Nothenburger Wege, gerichtlich gegen gleich baare Bezahlung meißelbietend versteigert werden.

Eönnern, den 20. Januar 1838.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Hoffmann.

Magdeburg-Eöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Unter Berufung auf die in diesen Blättern erschienenen Bekanntmachungen eines Wohlwollenden Eisenbahn-Direktorii zu Magdeburg in Betreff des Ausgebots der Erdarbeiten u. und der Lieferung von Hölzern zum Bau obiger Eisenbahn, zeige ich Unternehmungslustigen hierdurch an, daß die Bedin-

gungen, Anschlagsextracte, Verpflichtungs-Schemata u. täglich auf meiner Schreibstube einzusehen sind.

Halle, den 1. Februar 1838.

Wucherer.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Johann Gottfried Lämmler zugehörige, in dem Dorfe Rockwitz sub No. 7. gelegene Gutsbesitzung mit 3 Hufen Landes, abgeschätzt auf 7876 Thlr. 25 Sgr., soll

den 24. April 1838, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Quedlinburg öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lose und Hypothekenschein können bei dem Justiziar in Kempten eingesehen werden.

Quedlinburg, den 25. September 1837.

Das Patrimonial-Gericht daselbst.
Schulze.

Torfsteine aus bester Kohle geformt, verkauft, und sind noch zu haben in der großen Ulrichstraße No. 39. bei
Ludwig.

Gutes batesches Lagerbier, die Flasche 2 Sgr. 6 Pf., auf dem Rathskeller bei
Bauermeister.

Zu den bevorstehenden Redouten empfehle ich meine im vorigen Jahre bereits ganz neu eingerichtete und in diesem Jahre vervollständigte Masken-Garderobe, sowohl für Herren als Damen, zur gefälligen Beachtung.

L. Hädicke,
Rathhausgasse No. 254.

Freitag den 2. Februar um 3 Uhr Nachmittags soll eine Stuhlschlittenfahrt mit Musik vom Apollgarten bis Böllberg veranstaltet werden, worauf im Saale Tanzvergnügen stattfinden wird. Ergebenst ladet ein
Böllberg, den 1. Februar 1838.
Fr. Salzmann.

Sonntag den 4. d. M. ladet zum Pfannkuchenfest ergebenst ein
Leonhard in Reideburg.

Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. d. Mts. wird ein Schlachtfest gehalten; auch giebt es frische Pfannkuchen bei
Kühne auf der Maille.

Holzauktion.

Montag den 12. Februar, Vormittag 10 Uhr, sollen im Domnitzer Holze eine Quantität Stangenhausen, auch Birken und Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.
A. Gneist.

Ich kaufe gutes Wachs.

Kaufmann Wölg.

Bekanntmachung.

Um damit aufzuräumen, soll am 3. d. M. ein Vorrath von zinnernen Wärmflaschen, inwendig mit Stützen, zu ganz niedrigen Preisen verkauft werden. — Auch wird zugleich altes Zinn zum höchsten Preis gekauft und umgetauscht.
Zinngießer Zimmer,
Schmeerstraße im Einhorn.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin von gesetzten Jahren, welche fähig ist einer größern Landwirthschaft allein vorzustehen, findet sogleich unter sehr annehmblichen Bedingungen ein Unterkommen; wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung; oder respektirende Personen können Briefe unter der Adresse W. M. Post restante Weissenfels abgeben.

Zur Schlittenfahrt und Ball auf den Sonntag als den 4. Februar 1838 ladet ergebenst ein

Donnitz, den 2. Februar 1838.
Wittwe Ulrich.

Eine noch ganz neue Ventil-Trompete ist zu verkaufen bei A. Wilschauer.
Halle, Steinstraße No. 1534.

Schaf-Verkauf.

150 Stück gute Mutterschafe stehen auf der zum hiesigen Ober-Amte gehörigen Schaferei zu Ober-Nöblingen zum Verkauf und können von jetzt an gesehen und gekauft, nach der Schur aber erst abgeholt werden.

Ober-Amt Schraplau bei Gielesleben.
Helling.

Lehrlingsgesuch.

Ein von rechtlichen Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, kann sogleich oder zu Ostern als Lehrling unter sehr annehmblichen Bedingungen in meiner Material-Handlung placirt werden.

Verbstedt, den 1. Febr. 1838.

Wilh. Pritzge.

Sonntag den 4. Februar soll bei mir Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladet
der Gastwirth Schlurike zu Reideburg.

Zu Ostern d. J. liegt ein Kapital von 6000 Thlr. gegen 4 Prozent Zinsen und parrische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Nähere Auskunft ertheilt
der Actuar Fleischer in Gielesleben.

Trappen-Sähne

werden fortwährend gekauft und zu 3 Thlr. pro Stück bezahlt. Hr. Posthalter Sackse in Halle, Brauhausgasse, wird die Güte haben, die Exemplare gegen obigen Vertrag in Empfang zu nehmen.

Fr. Schulz, Conservator in Leipzig.
Daß ich obige Annonce anerkenne, bescheinige ich hiermit.
Sackse.